



LEITLINIEN FÜR DIE SPRACHBEARBEITUNG

**Qualitätskriterien für die
Produktion von
Sprachfassungen für ARTE
G.E.I.E**

INHALT

1.	Einleitung	5
2.	Ziele und Herausforderungen bei der Produktion von Sprachfassungen für ARTE	7
3.	Sprachbearbeitung von Dokumentationen: Off-Kommentar, Voice-over und Untertitel ...	9
3.1	Adaption der Dokumentationen	9
3.2	Stimmen	11
3.3	Aufzeichnung und Mischung	13
3.4	Credits	16
4.	Lippensynchronisation von Spielfilmen, Fernsehfilmen und Serien	18
4.1	Adaption	18
4.2	Sprecher-Casting	19
4.3	Aufzeichnung der Stimmen und Anleitung der Synchronschauspieler	19
4.4	Mischung	20
4.5	Untertitelung	21
4.6	Credits	21
5.	Sprachbearbeitung von Kinder- und Jugendprogrammen	23
6.	Untertitelung	25
6.1	Spotting	25
6.2	Adaption und Simulation	25
6.3	Live-Untertitelung von Opern und anderen Bühnenaufführungen	25
6.4	Untertitel für Hörgeschädigte	26
7.	Sprachfassungen nativer Web-Inhalte	28
7.1	Art der Sprachbearbeitung	28
7.2	Übersetzung und Adaption	28

7.2	Voice-over- und Synchronfassungen nativer Web-Inhalte	28
7.3	Social Media	29
7.4	Virtual Reality (VR) und 360°	29
8	Audiodeskriptionen	31
8.1	Wiedergabe des Vor- und Abspanns	31
8.2	Text der Audiodeskription	31
8.3	Stimme der Audiodeskription	31
8.4	Mischen der Audiodeskription	32
9	Ansprechpartner für die Sprachbearbeitung bei ARTE G.E.I.E	34
9.1	Redaktionelle Betreuung der Sprachfassungen	34
9.2	Betreuung durch den künstlerischen Leiter Ton	34
9.3	Material und Termin	34
9.4	Bestellworkflow für Sprachfassungen	35

Um die Flüssigkeit und Verständlichkeit der Lektüre zu erleichtern, wird in diesem Dokument auf die explizite sprachliche Genderanpassung verzichtet. Es sind immer alle Geschlechter gleichwertig intendiert.



1. EINLEITUNG

1. Einleitung

ARTE ist ein **öffentlich-rechtlicher europäischer Kulturkanal**, dessen Programmgestaltung im Zeichen von Kreativität, Vielfalt und Innovation steht. Der Sender, der sich in der europäischen Fernsehlandschaft einen festen Platz erobert hat, produziert und verbreitet sämtliche Inhalte in Deutschland und Frankreich. ARTE bietet **kulturelle Programme aller Genres**: Dokumentationen, Fernsehfilme und -serien, Spielfilme, Bühnenkunst, Magazine und Info-Programme.

Alle Programme, die auf ARTE ausgestrahlt werden, müssen in jeweils **angepassten Sprachfassungen für das deutsche und französische Publikum** zur Verfügung stehen. Die Dokumentationen werden überwiegend voice-overisiert, Filme und Serien werden synchronisiert, oder sie werden vollständig Untertitelt, damit die Zuschauer die Filme auf Wunsch in der Originalsprache empfangen können. Im Zuge der Barrierefreiheit produziert ARTE ferner für einen Großteil der Programme Untertitel für Hörgeschädigte. Für Primetime-Programme werden außerdem Audiodeskriptionen angeboten. Da die sprachliche Vielfalt eine der Charakteristiken Europas ist, stellt ARTE zudem auf seiner Website und seiner App **eine Auswahl an Programmen mit Untertiteln auf Englisch, Spanisch, Polnisch und Italienisch** bereit. Und schließlich umfasst das ARTE-Digitalangebot auch Programme, die ausschließlich für das Internet und für mobile Endgeräte konzipiert sind wie VR-Projekte, Videospiele und Social-Media-Inhalte. Diese neuen Formate müssen für das europäische Publikum von ARTE ebenfalls in mehreren Sprachen adaptiert werden.

Die vorliegenden Leitlinien **definieren die Erwartungen von ARTE** hinsichtlich der Produktion von Sprachfassungen. Sie wurden in Absprache mit allen Teams erstellt, die an der Herstellung und Betreuung von Sprachfassungen für ARTE G.E.I.E. beteiligt sind (Redakteure, Beauftragte Postproduktion Sprachfassungen, künstlerischer Leiter Ton). Sie legen für jede Art der Sprachbearbeitung (Lippensynchronisation und Voice-over, Untertitelung, Audiodeskription usw.) **die zur Gewährleistung der vom Sender erwarteten Qualität der Sprachfassungen erforderlichen Kriterien** fest. Das Dokument behandelt die verschiedenen, vom Sender ausgestrahlten bzw. online gestellten Sprachfassungstypen und listet für jeden Produktionsschritt die Parameter auf, die berücksichtigt werden müssen, um die Qualitätsanforderungen von ARTE zu erfüllen.



2. ZIELE UND HERAUSFORDERUNGEN

2. Ziele und Herausforderungen bei der Produktion von Sprachfassungen für ARTE

Das Ziel einer Sprachfassung ist es, ein audiovisuelles Werk einem Publikum zugänglich zu machen, das weder die Originalsprache des Werkes, noch die damit verbundenen kulturellen Referenzen und Codes versteht.

Die Qualität einer Sprachfassung beruht auf einem subtilen Gleichgewicht zwischen:

- **Treue zum Originalwerk:** Die Originaltreue bezeichnet die Sorgfalt, mit welcher die Intentionen der VO bezüglich Inhalt und Gestaltung in die 2. Fassung übertragen werden.
- **Zugänglichkeit für das Zielpublikum:** Die bestmögliche Zugänglichkeit wird ermöglicht durch eine Anpassung an die nationalen sprachlichen und kulturellen Codes der Zielsprache.
- **Einhaltung der Vorgaben zu Produktion und Ausstrahlung:** Die Berücksichtigung der Kosten und der Liefertermine erfordert stets eine Gewichtung von Resultat zu aufgewendeten Mitteln, unter Einbeziehung des Sendeplatzes und der Reichweite der jeweiligen Sendung.

Da jede Sendung besonders ist, bemüht sich ARTE, vor Produktionsbeginn möglichst detaillierte Angaben zu den spezifischen Anforderungen an die jeweilige Sprachfassung zu machen.

Gibt es einen „ARTE-Ton“?

Jeder Sender hat seinen eigenen Stil und wendet sich auf eine bestimmte Weise an sein Publikum. Aufgrund der Vielfalt der Programm-Genres und -Macharten ist es schwierig, einen einheitlichen „ARTE-Ton“ zu definieren. **Offenheit, Respekt** und **Kreativität** bilden die gemeinsame Wertegrundlage für alle auf dem Sender ausgestrahlten Werke.

Der „ARTE-Ton“ beruht dann auf einer präzisen und angemessenen Übertragung des Inhalts eines Werkes unter Berücksichtigung der Positionierung und der Werte des Senders. Es handelt sich daher nicht um einen einheitlichen Ton, sondern um **eine Herangehensweise, die auf Präzision der Bearbeitung und Respekt gegenüber dem Werk beruht.**

Alle an der Produktion der Sprachfassungen für ARTE beteiligten Akteure (Studios, Übersetzer, Toningenieur, Sprecher, Synchronregisseure) müssen sich bewusst sein, wie wichtig die Einhaltung dieser Vorgaben bei ihrem jeweiligen Beitrag ist.



3. SPRACHBEARBEITUNG VON DOKUMENTATIONEN

(Off-Kommentar und Voice-over)

3. Sprachbearbeitung von Dokumentationen: Off-Kommentar, Voice-over und Untertitel

3.1 Adaption der Dokumentationen

Korrekte und gut dokumentierte Übersetzung.

Korrekte Rechtschreibung und Grammatik bilden die Grundlage einer qualitativ hochwertigen Übersetzung. ARTE fordert daher, dass der Übersetzer stets ausgehend von der Originalfassung in seine Muttersprache übersetzt. Abgesehen von Ausnahmefällen, die vor der Produktion der Sprachfassung von dem Redakteur des Senders mitgeteilt werden, ist keine Übersetzung via Drittsprachen (zum Beispiel aus dem Englischen) zulässig. Passagen, die über den Umweg einer anderen Sprache als die der Originalfassung des Programms übersetzt wurden, müssen vom Übersetzer gekennzeichnet und nach Möglichkeit von einem Muttersprachler übersetzt werden.

Es muss eine gründliche inhaltliche und terminologische Recherche stattfinden, und der Übersetzer muss stets in Fußnoten seine Quellen angeben.

Die Verwendung der **offiziellen Übersetzungen** von Originaltexten ist nur bei Briefwechseln, Archivmaterial und Literaturzitate, die in direktem Zusammenhang zum Inhalt Film stehen (z.B. Simone de Beauvoir, Bertolt Brecht, usw.) zulässig. Ansonsten ist eine eigene Übersetzung zu bevorzugen. Im Zweifelsfall muss Rücksprache mit der Redaktion gehalten werden.

Der Originaltext kann Fehler enthalten (Daten, Name, Maße, historische Verweise usw.), auf die der Übersetzer hinweisen muss. Bei einer Häufung von Fehlern ist der gesamte Text an ARTE zurückzuschicken, damit der Produzent des Originalprogramms nach Aufforderung durch ARTE eine Korrektur vornehmen kann. Bei vereinzelten Fehlern kann der Übersetzer Korrekturen oder Alternativen vorschlagen, die vom Redakteur genehmigt werden müssen.

Flüssige, kohärente und dem Originaltext gerecht werdende Anpassung

Bei Autorenfilmen mit hohem künstlerischem und stilistischem Anspruch soll die Übersetzung die Intentionen der Originalvorlage möglichst werkgetreu in die Zielsprache übertragen.

Bei der Adaption von Werken mit vorrangig informativer oder pädagogischer Ausrichtung besteht mehr Spielraum, obgleich die Übersetzung stets Inhalt und Informationsgehalt des Originalprogramms wahren muss.

Wenn die kulturellen Referenzen des Originaltextes (Humor, Wortspiele etc.) in der anderen Sprache schwer verständlich sind, soll der Übersetzer nicht zögern, die Perspektive zu wechseln und Formulierungen anzupassen.

Die verschiedenen Sprachniveaus (Umgangssprache, gehobene Sprache, radikale oder wissenschaftliche Ausdrucksweise usw.) müssen gewahrt bleiben.

Gallizismen, Anglizismen, Germanismen etc. sind zu vermeiden.

Maßeinheiten und Währungen werden nach Absprache mit der Redaktion erklärt oder angepasst.

Um eine flüssige Adaption zu erzielen, sollten Redundanzen (in Wort und Ausdruck) vermieden werden. Ein Duzen bzw. Siezen (insbesondere bei englischsprachigen Filmen) richtet sich nach der Beziehung der jeweiligen Protagonisten und dem Stil des Films und ist im gesamten Text kohärent durchzuhalten.

Bei Dokumentationsreihen ist die zu Beginn jeder Folge wiederholte Kurzpräsentation (Einleitung bzw. Kontextualisierung) nur einmal zu übersetzen und beizubehalten. Um eine maximale Kohärenz der Übersetzungen der einzelnen Folgen zu gewährleisten, ist es sinnvoll, eine Person mit der Übersetzung der gesamten Reihe zu beauftragen, bzw. mehrere Personen, die einander gegenseitig gegenlesen.

Bei Inserts und Bauchbinden überprüft der Übersetzer, ob diese mit dem Inhalt der Kommentare und Interviews übereinstimmen. Bei festgestellten Fehlern muss die Redaktion so schnell wie möglich in Kenntnis gesetzt werden.

Adaption des Kommentars: Gleichgewicht zwischen Originaltreue und Verständlichkeit

Unnütze oder nebensächliche Informationen, die den Sinn verunklaren, können ggf. getilgt werden. Zu knappe Aussagen (etwa bei wissenschaftlichen oder technischen Themen) hingegen sollten umgeschrieben oder deutlicher erklärt werden. Ist der Originaltext schlecht aufgebaut, sind die Sätze umzustellen, damit sie sich besser in die Gesamtnarration einfügen.

Sollte die Erzählung Unstimmigkeiten oder Inkohärentes beinhalten, kann die Adaption korrigierend eingreifen, sofern dieser Eingriff mit der Redaktion abgestimmt wurde. Diese Änderungen sind mit Fußnoten zu kennzeichnen. Im Kommentar ist das historische Präsens zu bevorzugen.

Das Auftreten von Personen (Experten, Zeitzeugen, Alltagsszenen usw.): Flüssigkeit und Authentizität

Archivbilder und Passagen der ‚beobachtenden Kamera‘ werden in der Regel untertitelt.

Bei stark emotional aufgeladene Passagen oder Äußerungen von Protagonisten mit Handicaps, sehr ausgefallenem Sprachstil oder Akzent muss nach Rücksprache mit der Redaktion über die Wahl der Sprachbearbeitung (Voice-over oder UT) entschieden werden.

Interviews (Experten, Historiker, Zeitzeugen usw.) können untertitelt oder gevoice-overt werden.

Dieser Wechsel zwischen Untertitelung und Voice-over ist bei der Übersetzung zu berücksichtigen.

Verworrene Aussagen sollten zum besseren Verständnis gestrafft werden. Auch eine Umstrukturierung ist möglich, um die Aussage klarer zu gestalten. Allzu komplexe Formulierungen, überlange Sätzen und komplizierte grammatikalische Formen sind zu vermeiden.

Füllwörter und Versprecher werden nur übersetzt, wenn dies der Charakterisierung des Sprechers dient.

Bei sehr deutlichen Redundanzen des Textes zum Bildinhalt können in Absprache mit der Redaktion Streichungen vorgeschlagen werden.

3.2 Stimmen

Das Sprecher-Casting

Folgende Kriterien können zur Beurteilung der Qualität einer Stimme bzw. eines Sprechers herangezogen werden:

- Stimme / Timbre /Stimm-Alter
- Sprechtechnik
- Textverständnis
- Wandlungsfähigkeit und schauspielerische Qualitäten
- Persönlichkeit

Die Gewichtung der einzelnen Kriterien kann von Fall zu Fall variieren. Die Auswahl der Stimmen/Sprecher richtet sich jeweils nach dem Inhalt, dem Genre und dem Sendeplatz.

Zu Beginn der Produktion macht der Dienstleister dem Redakteur Stimmenvorschläge für wichtige Rollen und den Kommentar.

Die gewünschte Glaubwürdigkeit transportiert sich stets über die professionelle Qualität des Sprechers, nicht über dessen Prestige. Die Bekanntheit als Filmstar oder Synchronstimme allein ist nicht als Parameter der Sprecherqualität anzusehen, kann aber beträchtliche Auswirkungen auf die Kosten und die Produktionsbedingungen haben.

Bei einem begrenzten Budget sollte daher vorzugsweise auf erfahrene und zuverlässige professionelle Sprecher zurückgegriffen werden anstatt auf bekannte Schauspieler oder Persönlichkeiten mit wenig bis keiner Erfahrung auf diesem Gebiet. In Abhängigkeit von der Tragweite des Projekts und der von ARTE beabsichtigten Kommunikation über das Programm und die Sprachfassung sind Ausnahmen möglich. Diese Ausnahmen werden zwischen Redakteuren und Beauftragten Postproduktion Sprachfassungen abgesprochen und dem Studio kommuniziert.

Im Übrigen kann durch den regelmäßigen Einsatz bestimmter charakteristischer Stimmen bei Programmen aus wiederkehrenden Sendeplätzen oder Themenbereichen eine gewisse Zuschauerbindung erreicht werden. Der systematische Einsatz wechselnder Stimmen für jedes neue Programm ist also nicht unbedingt erstrebenswert und stellt kein grundlegendes Qualitätsmerkmal dar. Vorrang sollten Qualität und professionelle Arbeitsweise der gewählten Sprecher haben.

ARTE ist stets bemüht, neben den routinierten, bekannten Sprechern auch unverbrauchte Stimmen in die Produktionen einzubeziehen. Vorschläge zu frisch gecasteten Stimmen oder vielversprechenden Talenten sind deshalb erwünscht.

Die Dialogregie

Der Regisseur macht sich vor der Aufzeichnung mit dem Film und der Übersetzung vertraut (Text auf Bild gelesen, Längen adaptieren).

Der Regisseur sorgt für eine angenehme Atmosphäre im Studio, bereitet die Schauspieler vor, leitet sie an und kommuniziert auf entspannte, konstruktive Weise mit ihnen. Er ist für die Korrektheit der gesprochenen Texte, die Stimmigkeit der Erklärungen und Intentionen in der Umsetzung durch die Sprecher verantwortlich.

Er richtet besonderes Augenmerk auf die Aussprache ausländischer Eigennamen. In deutschen Sprachfassungen müssen ausländische Eigennamen in der Regel so ausgesprochen werden wie in der jeweiligen Originalsprache. In Zweifelsfällen ist die ARD-Aussprachedatenbank maßgeblich (<http://adb.hr-online.de>). Für französische Sprachfassungen wird empfohlen, ausländische Namen in Absprache mit dem/der zuständigen ARTE-Redakteur/-in nach französischen Regeln auszusprechen.

Die Off-Kommentarstimme

Die Off-Kommentarstimme setzt sich deutlich von den Voice-overstimmen ab (durch Casting, Aufnahme, Mischung).

Die Glaubwürdigkeit beruht auf einer möglichst großen Klarheit der Erklärung durch eine intelligent gesprochene Satzarchitektur, welche die Zusammenhänge leicht fassbar und zugänglich werden lässt.

Insbesondere führt der Kommentarsprecher klar vom Bekannten (schon Gesagten, Implizierten) zum Neuen (ggf. Überraschenden).

Der Kommentarsprecher ist dem jeweiligen Inhalt entsprechend kompetent und souverän: Er lässt sich auch von schwierigen Sujets nicht emotional destabilisieren, er hat den Film stets ‚in der Hand‘.

Der Kommentarsprecher verlässt niemals seinen Platz als übergeordneter Erzähler.

Durch seine Identifizierung mit dem Autor steht er in großer Nähe zu ARTE als Absender. Er ist somit den Grundwerten des Senders verpflichtet.

Die Voice-overs der Protagonisten

Im Gegensatz zum Kommentar sind die Voice-overs in ihrer Funktion als Übersetzung der O-Töne Teil des Erzählten im Film. Die Overvoice-Stimmen müssen sich daher deutlich von der Kommentarstimme absetzen (durch Casting, Aufnahme, Mischung).

Der jeweilige Sprecher zeichnet sich durch eine passende Persönlichkeit und durch Wandlungsfähigkeit aus: er steht im Dienste ‚seines‘ Protagonisten, drängt sich nicht nach vorn. Es ist all das gut, was der Originalperson, der Originalsituation und der ursprünglichen Intention dient.

Die persönlichen Merkmale des Protagonisten werden nicht ignoriert, sondern unauffällig und respektvoll honoriert. Ohne sich mit der Interpretation des Voice-overs in den Vordergrund zu drängen, ohne zu verraten oder zu desavouieren. Die Eigenheiten der Originalperson sollen in jedem Fall stärker ausgeprägt bleiben als diejenigen der Overvoice. Der Sprecher kann sich anpassen und einfühlen ohne nachzuäffen.

Emotionen werden aufgegriffen, doch in abgeschwächter Form wiedergegeben. Starke Befindlichkeiten oder Handicaps (Weinen, Stottern...) werden nicht reproduziert (es sei denn: narrativ erforderlich).

Bei emotional starken Äußerungen wird das Voice-over dem Original Raum lassen, seinen emotionalen Impact auch in der zweiten Sprachfassung spürbar werden zu lassen. Für die Übersetzung heißt das: knapphalten, für das Sprechen ebenso.

Besonders negativ besetzte Protagonisten werden mit großer Neutralität behandelt, im Zweifelsfall untertitelt.

Persönlichkeiten der Weltgeschichte oder -politik werden in aller Regel untertitelt.

Lippensynchronisation von Reenactment-Passagen

Reenactment-Passagen im Dokumentarfilm und ihre lippensynchronen Übersetzungen sind Bestandteil der didaktischen Narration des Films. Ein fiktiver Ausschnitt aus der in der Doku behandelten Themenwelt soll die Zugänglichkeit des Themas steigern.

Für die Lippensynchronisation von Reenactment-Passagen gelten ähnliche Qualitätskriterien wie bei Spielfilmen, auch wenn diese Passagen eher didaktische als rein künstlerische Funktion haben.

Durch eine natürliche, flüssige Adaption wirken die Szenen für die Zuschauer authentisch und glaubwürdig. Ferner ist es wichtig, am Relief der Stimmen der verschiedenen Figuren zu arbeiten. Schauspielerische Qualität und Synchronität gewährleisten die Glaubwürdigkeit der Szene und machen die Narration lebendiger.

3.3 Aufzeichnung und Mischung

Die Off-Stimme (Kommentar)

Die Behandlung der Kommentarstimme (off) in Aufnahme und Mischung zielt auf eine größtmögliche Präsenz: das jeweilige Timbre soll in möglichst vollem Frequenzumfang zur Geltung kommen, Neben- und Störgeräusche sollen vermieden werden.

Zur Verwendung kommt ein Großmembranmikrofon (Kondensator) der Spitzenklasse.

Die Aufnahme erfolgt in einem professionell akustisch behandelten Raum mit geringem Mikrofonabstand.

Ein mehr oder weniger weicher Stimm-Ansatz mit wenig Druck reguliert die gefühlte Nähe zum Zuschauer/-hörer.

Mundgeräusche und Atmer werden vermieden oder im Schnitt entfernt.

Die EQ-Filter gleichen eventuelle dominante Resonanzfrequenzen aus, um ein gleichmäßig ausgeglichenes Spektrum zu erzielen.

Die Kompression stellt eine stabile Präsenz auch der Wort- und Satzenden sicher, ohne das Timbre unschön zu verhärten.

Mastering-Tools können der Stimme zusätzlich Wärme und Brillanz verleihen: ein besonders schöner, attraktiver Studiosound ist erwünscht.

Die Voice-overs (Protagonisten)

Die Sprecher der Voice-over-Passagen werden nach Kriterien der Glaubwürdigkeit in Hinblick auf die jeweiligen Protagonisten und ihre Bild-Situation gecastet und geführt.

Die Overvoices haben ‚On‘-Charakter, setzen sich somit unbedingt klanglich von der Kommentarstimme ab. Die Overvoices sollen nicht ‚an der Mattscheibe kleben‘, sondern glaubwürdig zum Protagonisten und dessen Situation ‚im Bild‘ stehen:

Der Mikrofonabstand ist etwas größer, um eine übermäßige körperliche Präsenz des Sprechers zu vermeiden und nicht in Konkurrenz zum Kommentar zu treten.

Die Verwendung eines sehr guten kleineren Mikrophons für die Overvoices kann das gewünschte Relief in Abgrenzung zur Kommentarstimme unterstützen.

In den meisten Interviewsituationen setzt der Voice-over-Sprecher einen höheren Stimmdruck ein, um der Bildsituation zu entsprechen.

Die **EQ-Filterung** wird in Bässen und tiefen Mitten schlanker gehalten als bei der Kommentarstimme, um die Stimme ‚ins Bild‘ zu rücken. Es wird eine gute Balance mit der Stimmfarbe des Originals gesucht. Gut ist alles, was unauffällig eventuelle Defekte des Originals korrigiert, ohne sich zu stark von diesem zu unterscheiden.

Defekte der Originalstimme (extreme Stimmfarben und Filter etc.) werden nicht übernommen, sondern im Rahmen des ästhetisch Angenehmen dezent angedeutet. Eine übergroße Dominanz der Overvoice gegenüber dem Original durch zu üppigen Studiosound ist zu vermeiden.

Besondere Situationen (Bahnhofsdurchsage, Telefongespräch ...) werden weder ignoriert noch in vollem Umfang nachgestellt. Die Effekthaftigkeit der Overvoice bleibt stets hinter dem Original zurück.

Technische Defekte der Originalaufnahme wie Störgeräusche oder Brummen werden im Voiceover-Mix möglichst korrigiert, ohne die im Bild gegebene Situation zu verraten. Ein Eingriff in den O-Ton ist in diesem Fall ausdrücklich erlaubt. Ziel ist stets der gesteigerte Hörkomfort der Voiceover-Fassung. Die **Signal-Kompression** wird, je nach Behandlung der Originalstimme, etwas kräftiger parametrisiert als bei der Kommentarstimme. Die Dynamik wird also etwas stärker begrenzt als beim Kommentar.

Anlegen des Kommentars

Die Kommentar-Takes werden nach Vorbild der Originalfassung angelegt.

Besondere Beachtung verdienen Umschnitte, Musikwechsel, Kapitelwechsel u.Ä.: die narrative Struktur des Originals soll auf jeden Fall respektiert werden. Im Konfliktfall müssen übermäßige Textlängen eingekürzt werden.

Platzierung der Overvoice

Am Anfang einer Voice-over-Passage wird ein Stück der Originalstimme freigehalten.

Der Beginn des Voice-over-Takes fällt in den Zwischenraum zweier Wörter, möglichst bei einer Zäsur im Satz. Nicht aber mitten im Wort.

Am Ende der Voice-over-Passage wird, wenn möglich, ein Stück der Originalstimme freigehalten.

Mischung

Die Mischung erstellt ein musikalisch-hierarchisches Relief aus: Kommentarstimme, Overvoices und Originalstimmen, Musik und Geräuscheffekten. Die Originalfassung mit ihren Intentionen dient hier wiederum als Vorlage.

ARTE bemüht sich um die Anlieferung korrekter Arbeitsfassungen (VME; VDO; VI; VS)

Eine vorgemischte VI/VS ermöglicht keine unabhängige Führung von Musik und Stimmen für den Voiceover-Mix. Deshalb sind im Interesse eines hochwertigen Audiodesigns die getrennten VME (Music&Effects) bzw. VDO (Dialog only) zu verwenden, so verfügbar.

Die Anlieferung von ‚Predipped‘-Spuren (auch als ‚vorgemischt‘ oder ‚geduckt‘ bezeichnet) ist ein Grund zur Reklamation des Materials. Sie müssen evtl. in dringenden Fällen vor Ort korrigiert werden. Eine Rückmeldung ist erwünscht.

Technische Defekte der Originalspuren (Brummen etc.) sollen, wenn möglich, korrigiert werden. Ein Eingriff in den O-Ton ist in diesem Fall zulässig. Eine Rückmeldung des Problems an ARTE ist erwünscht.

Klangobjekte, die eine eindeutige nationale kulturelle Verankerung haben, wie etwa sehr bekannte (Volks-)Lieder o.Ä., können im Ausnahmefall durch andere ersetzt werden, die in der Zielsprache eine vergleichbare Funktion erfüllen. Hier muss unbedingt mit der Redaktion Rücksprache gehalten werden.

Die Kommentarstimme ist aufgrund ihrer Rolle als Erzählinstanz dominant in der Mischung. Sie gerät nicht in Konkurrenz durch Musik oder anderen Stimmen, ist immer deutlich und verständlich. Sie dominiert im Pegel leicht über die Overvoices. Sie dominiert in der Hierarchie der Mischung durch Präsenz und volle Klangfarbe über das ganze Frequenzspektrum.

Bei der Mischung werden die **Reenactmentpassagen** als Teil des Erzählten (on) behandelt. Die Kommentarstimme bleibt auch hier führend im Verhältnis zu den Stimmen der Schauspieler.

Die Overvoices liegen grundsätzlich ca. 1 dB unter der Kommentarstimme.

Die Mischbalance von Overvoice zu Originalstimme muss den richtigen Mittelweg einschlagen zwischen zwei konkurrierenden Kriterien:

Einerseits dem Hörkomfort, um dessen Willen ein großzügiger Pegelabstand zur Originalstimme angestrebt wird (Original eher leise).

Andererseits der erwünschten Präsenz der Originalfigur mit ihrem persönlichen Sprechton. Hierzu ist ein hinreichend wahrnehmbarer Pegel der Originalstimme nötig.

Zwischen diesen beiden Zielsetzungen muss das Ohr des Tonmeisters die richtige Dosierung finden.

Der altersbedingten Unterschiede im Differenzierungshören der Zuschauer ist Rechnung zu tragen: Ein Film für ein junges Zielpublikum (Bsp. Tracks) kann dichter gemischt sein als ein Beitrag für ein Zielpublikum 60+.

Die wiederkehrenden Beschwerden gerade älterer oder hörbehinderter Zuschauer fordern dazu auf, die gute Hörverständlichkeit der Overvoices sorgfältig zu überwachen.

Bei längeren Interviewpassagen mit dem gleichen Protagonisten wird sich die Aufmerksamkeit des Zuschauers durch Gewöhnung nach und nach an die Overvoice in seiner Zielsprache binden.

Der Pegel der Originalstimme darunter kann deshalb sukzessive leicht abgesenkt werden, um den Hörkomfort noch zu steigern.

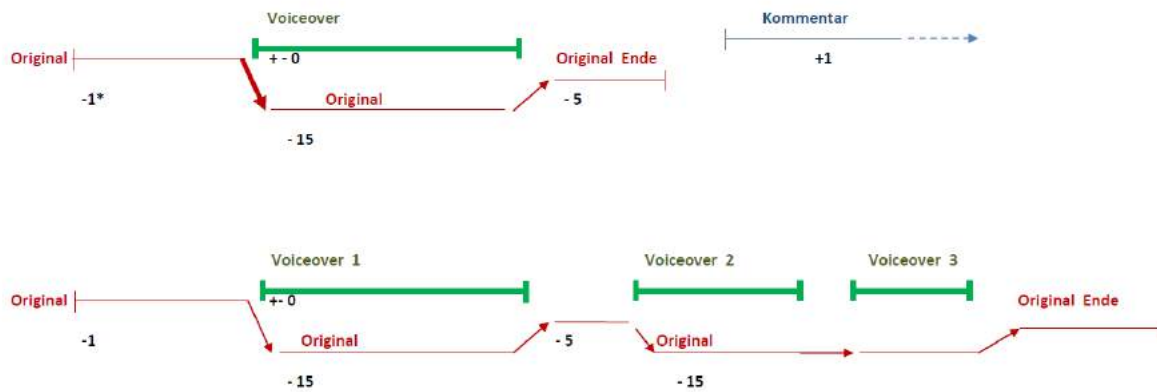
Beim ersten Auftreten eines neuen Protagonisten hingegen soll seine Originalstimme während der freistehenden Anfangspassage durch hinreichenden Pegel präsent sein.

Die freistehende Originalstimme am Anfang einer Voice-over-Passage muss hinreichend gepegelt sein, um die Stimme und damit den Protagonisten lebendig werden zu lassen, gleichzeitig 1 bis 2 dB unter dem Pegel der dann einsetzenden Overvoice bleiben.

Am Ende der Voice-over-Passage und in den Pausen zwischen den einzelnen Overvoice-Takes wird die Originalstimme nur dann angehoben, wenn der Abstand groß genug ist. Ein zu nervöses Auf- und Abfaden der VO ist zu vermeiden, ebenso ein systematisches brüskes Auffaden nach jedem Satzende, wodurch der Eindruck eines maschinellen Duckings entstehen würde.

Längere Passagen der freistehenden Originalstimme sind dagegen auf jeden Fall auf einen Wert leicht unterhalb der Overvoice hochzufaden. Der Eindruck eines ‚mute Goldfishing‘, also eines im Bild sprechenden Protagonisten, der nicht oder kaum zu hören ist, ist in jedem Fall zu vermeiden.

Voiceover- Mix



* Werte (dB) als Anhaltspunkte gesetzt, um das prinzipielle Relief der Mischung zu definieren. In der Umsetzung jeweils vom Tonmeister im Detail zu bestimmen.

Die Kompression einzelner Spuren, Stems oder des gesamten Mixes verlangen nach besonderer künstlerischer Feinheit: Klangobjekte der Wort-Familie sind natürlicherweise stets präsent und verständlich zu halten. Die Kommentarstimme muss im Dienste des Schönklangs vor zu harter Kompression verschont bleiben.

Bei den Overvoices kann die Dynamik stärker reduziert werden, eine störende Härte ist auch hier zu vermeiden.

Die Musik wird in der Regel nicht zusätzlich komprimiert.


Ein **Mastering** des gesamten Mixes kann zu einem attraktiveren und effizienteren Gesamtbild der Mischung führen.

Im Dienste eines attraktiven und ‚musikalischen‘ Audiodesigns erfordern all diese Signalbearbeitungen in jedem Fall eine feine Dosierung und den Rückgriff auf Effektgeräte der Spitzenklasse.

3.4 Credits

Gemäß dem französischen Urheberrecht muss ARTE im Abspann der Sprachfassungen seiner Programme folgende Informationen in Form von Untertiteln angeben:

- Name des/der Übersetzer-in
- Name des/der Dialogregisseur-in
- Namen der Hauptdarsteller-innen und Sprecher-innen
- Name des Produktionsstudios der Voice-ov



4. LIPPENSYNCHRONISATION VON SPIELFILMEN & FIKTIONEN

4. Lippensynchronisation von Spielfilmen, Fernsehfilmen und Serien

4.1 Adaption

Die oben festgelegten Qualitätskriterien für die Adaption von Dokumentationen gelten auch für fiktive Programme: korrekte Grammatik, flüssige und verständliche Texte, reicher Wortschatz und Kohärenz mit dem Original (siehe 3.1). ARTE verlangt soweit möglich, dass die Übersetzer aus der Originalsprache in ihre Muttersprache arbeiten (Ausnahmen sind bei zu komplexen Kombinationen seltener Sprachen möglich – diese Fälle sind mit dem zuständigen Redakteur und dem Beauftragten Postproduktion-Sprachfassungen des Senders abzusprechen).

Lippensynchronität

Bei der Adaption von Spiel-/Fernsehfilmen und Serien müssen die Anforderungen der Lippensynchronität berücksichtigt werden. Die Synchronfassung muss die Illusion erzeugen, dass neue Dialoge an die Stelle der von den Schauspielern in der Originalfassung gesprochenen Worte treten. Bei der Lippensynchronisation ins *Französisch* muss der Übersetzer mit vorheriger Detektion der Dialoge auf einer sogenannten *Bande Rythmo* arbeiten und sich auf die bei der Detektion angebrachten Markierungen stützen. Die *deutsche* Arbeitsmethode beruht auf dem präzisen Anlegen des deutschen Wortlauts ohne Bande-Rythmo-Technik. Vielmehr werden kürzere Takes nach Auge und Ohr synchron gearbeitet. Es bedarf also ganz spezifischer Fertigkeiten, um die Lippensynchronität zu gewährleisten. Gleichzeitig müssen Flüssigkeit und Natürlichkeit des Textes gewährleistet werden. Der Lippensynchronität darf nicht der Vorrang gegenüber der Natürlichkeit der Sprache und dem schauspielerischen Ausdruck gegeben werden.

Wiedergabe der künstlerischen Absicht des Originals

Wesen, Sprachebene und Ton der Originalfassungen sind beizubehalten. Der Text muss zugleich den schauspielerischen Ausdruck und die Natürlichkeit der Sprache wahren. Die Synchronfassung muss das Eintauchen in die Handlung ermöglichen. Es werden die Emotionen genutzt, welche durch das Spiel der Darsteller erzeugt werden.

Eine sinngemäße Übersetzung ist im Zweifelsfall einer wörtlichen Übersetzung der Dialoge vorzuziehen, wobei die verschiedenen Sprachebenen und -register des Originals (Epoche, Alter, soziales Milieu, Umgangssprache usw.) wiederzugeben sind.

Flüssigkeit und Natürlichkeit der Dialoge

Inkohärenzen beim Duzen und Siezen bzw. bei der Verwendung von Vor- und Nachnamen sind zu vermeiden.

Gesten, Bewegungen und das Tempo des Schauspielers müssen bei der Dialogadaption Berücksichtigung finden.

Wie bei der Adaption von Dokumentationen sollten auch hier kulturelle Verweise sowie humorvolle und andere Redewendungen angepasst werden; bei kulturellen Referenzen, die in der anderen Sprache schwer verständlich sind, wird empfohlen, die Perspektive zu wechseln und die Formulierungen anzupassen, es sei denn, es handelt sich ausdrücklich um eine Autorenabsicht.

4.2 Sprecher-Casting

Das Casting der verschiedenen Synchronschauspieler ist eine zentrale Grundlage für die Glaubwürdigkeit der Synchrondialoge. Die Wahl der Hauptdarsteller basiert auf Ausschnittvideos mehrerer vorgeschlagener Kandidaten, die Auswahl obliegt dem Redakteur. Auch die Nebenrollen müssen überzeugend besetzt sein, um die Stimmigkeit des gesamten Spiels zu stützen.

ARTE ist stets bemüht, frische Stimmen in das Synchroncasting einzubeziehen. Im Interesse einer unverbrauchten Natürlichkeit können nach Absprache mit der Redaktion Sprecher aus anderen Bereichen wie dem Theater gecastet werden, sofern die Produktionsvorgaben es erlauben.

4.3 Aufzeichnung der Stimmen und Anleitung der Synchronschauspieler

Synchronregie

Bei der Auswahl des Synchronregisseurs zählen für ARTE Erfahrung mit Werken des Autorenkinos, mit Klassikern des Films oder mit spezifischen, dem zu bearbeitenden Stoff entsprechenden Genres (z.B. Jugendfilme für Sendungen von Arte Junior). Eine Vertrautheit mit der Originalsprache des Films stellt eine zusätzliche Qualifikation dar im Sinn der Einfühlung in die erzählerischen Intentionen des Werkes. Die Wahl des Synchronregisseurs geschieht in Absprache mit dem zuständigen Redakteur.

Sofern die Produktionsbedingungen dies erlauben, ist es wünschenswert, dass der Autor des Buches und der Synchronregisseur ein und dieselbe Person sind.

Der Synchronregisseur muss vor Beginn der Aufnahmen die OF des Films und die Textübersetzungen genau kennen.

In der Kommunikation mit den Schauspielern, dem Toningenieur und den anderen an der Produktion beteiligten Technikern sollen die ARTE-Werte der Offenheit und des Respekts umgesetzt werden. Der Synchronregisseur und der Produktionsleiter des jeweiligen Studios sind hierfür die Garanten.

Der Synchronregisseur hat dafür Sorge zu tragen, dass das Spiel der Sprecher den künstlerischen Intentionen des Originals entspricht.

Es soll die auditive und visuelle Illusion erzeugt werden, dass die Worte der Synchronsprecher von den Schauspielern der OF ausgesprochen werden. Der Perfektionismus der lippensynchronen Arbeit darf aber nicht das Spiel und die Natürlichkeit des Sprachflusses beeinträchtigen.

Die Darstellungen des schauspielenden Synchronsprechers müssen jede routinierte Manier vermeiden. Gesucht wird in jedem Fall die frische, lebendige und präzise Nachbildung der Intentionen der OF. Die Regiearbeit soll somit von den Intentionen der Originalfiguren ausgehen, nicht aber schubladenartig ein gewolltes Resultat als Klischee anstreben.

Eine gewünschte Emotion soll nicht behauptet werden, sondern als natürlich gefühlter Ausdruck der Originalfigur wirken. Der Synchronregisseur führt die Darsteller zum authentischen Ausdruck und überwacht das Ergebnis.

Sprachliche Ticks und Eigenheiten der Originalschauspieler können abgemildert werden, es sei denn es liegt hier eine narrative Intention zugrunde.

Dialekte und regionale Sprach-Färbungen können eine psychologische oder soziale Charakterisierung der Figur transportieren. Nach Möglichkeit ist in einem solchen Fall eine Übertragung in die Synchronfassung erwünscht. Artifizielle Verfälschungen sind jedoch zu vermeiden, und im Zweifelsfall ist auf die Übertragung dieser Charakteristik zu verzichten.

Aufzeichnung der Stimmen

Der Tonmeister sorgt für die angemessene Mikrophonierung, sowohl was die Wahl der Mikrophone als auch was deren Platzierung angeht.

Das Aufnahmestudio muss nach den strengsten professionellen Regeln akustisch gestaltet sein, um störende Reflexionen und Überlagerungen auszuschließen. Gleichzeitig muss durch die Ausstattung eine angenehme Arbeitssituation gewährleistet sein.

Das Nachstellen von Situationen im Freien erfordert einen besonders hallfreien Aufnahmeraum (Zelt). Je nach Verfahrensweise werden die gestaffelten Präsenzunterschiede bzw. Raumpositionen der sprechenden Personen schon während der Aufnahme durch entsprechend variierende Mikrophonabstände angelegt. Andere Tonmeister bevorzugen eine Darstellung der Räumlichkeit erst in der Nachbearbeitung bei der Mischung. Beide Methoden können gute Ergebnisse erzeugen.

Der Tonmeister wacht zusammen mit dem Regisseur und dem Cutter über Sprachverständlichkeit und Synchronität, angemessenen Stimmdruck im Verhältnis zur Szene und zu den anderen Protagonisten.

4.4 Mischung

Die Mischung erfolgt nach den Maßgaben der EBU-Empfehlung R 128.

Näheres regeln die *Allgemeinen technischen Richtlinien von ARTE G.E.I.E*, siehe ARTE-Homepage.

Der Tonmeister konzipiert seine Mischung auf Grundlage der genauen Kenntnis der Originalmischung. Die dem Original zugrundeliegende Methodik des Sounddesigns und der Hierarchisierung von Stimmen, Musik und Geräuscheffekten, ferner die Dynamik, Dichte bzw. Transparenz, Farbe der Gesamtmischung sind nach dem Vorbild der OF richtungweisend für das Audiodesign der zweiten Sprachfassung.

Die Dialogstimmen und ihr glaubwürdiges Sounddesign sind von grundlegender Bedeutung für einen gelungenen, glaubhaften Mix: Stimmdruck, Klangfarbe, Tiefenstaffelung und Hallanteile der Stimmen müssen auf selbstverständliche und natürliche Art dem Bildgeschehen entsprechen und gleichzeitig der Methodik der Originalmischung folgen.

Ausschlaggebend für das gute Resultat des Dialogdesigns ist die Stimmigkeit im Sinne der Bildsituation und der Originalvorlage, nicht aber ein reiner Schönklang der Stimmen auf Kosten der Authentizität.

Schwer verständliche oder beiläufig gesprochene Dialogpassagen des Originals werden ihrer Intention entsprechend nachgestellt. Der narrative Wert einer alltäglichen oder beiläufigen oder durch Geräusche belasteten Dialogsituation in der OF wird nicht einem zu sauberen, perfekten oder präsenten Studioklang geopfert.

Die Räume werden nicht verunklart: Die Positionierung der Stimmen zu physikalischen Gegebenheiten aller Art (Räume, Glasfronten, Außen etc...) hat in ihrer Stimmigkeit absoluten Vorrang gegenüber einem zu stark ‚am Bildschirm klebenden‘ Stimmendesign. Auch hier ist die Philosophie der OF ausschlaggebend.

Ausschlaggebend ist nicht das identische Kopieren eines Hallraumes, sondern das Nachstellen der Intention der OF.

Raumwechsel während einer Dialogpassage werden nachgestellt.

Besondere Stimmefekte wie Telefon, Lautsprecher, künstliche Stimmen etc... werden nachgestellt. Unperfekt wirkende Tonpassagen gelten grundsätzlich als Teil des gewollten Sounddesigns. Sie werden nachgestellt, ohne jedoch den Hörkomfort zu überanstrengen.

Weist eine OF starke technische Defekte auf, die in keinem vorstellbaren narrativen Kontext stehen, so sollen diese Defekte so unauffällig wie möglich reduziert werden. Eine Rückmeldung ist auf jeden Fall erforderlich. Wenn die Produktionssituation es erlaubt, wird möglicherweise eine Korrektur der OF durchgeführt.

ARTE bemüht sich um die Anlieferung korrekter Arbeitsfassungen.

Im Interesse eines lebendigen und nuancierten Audiodesigns wird die Anlieferung von getrennten Audiospuren oder Stems angestrebt. Hilfsweise kann eine gemischte IT-Fassung angeliefert werden. In jedem Fall sollen die Arbeitsfassungen, gemischt oder in Einzelspuren, OHNE Signalkompression angeliefert werden.

4.5 Untertitelung

In einer Synchronfassung kann passagenweise ein Rückgriff auf Untertitelung sinnvoll oder notwendig werden.

Originaldialoge in schwer verständlichen Dialekten oder mit starken regionalen Färbungen, welche das Verständnis behindern (Bsp.: Schweizerdeutsch, Österreichisch, für das französische Publikum Quebecois, Cajun oder Ch'ti) müssen ganz oder teilweise untertitelt werden, je nach Verständlichkeit der Dialoge im Verlauf des Films.

Wortwechsel in einer Drittsprache sowie schwer verständliche Passagen (Flüstern, geräuschbelastete Dialoge etc.) können ebenfalls untertitelt werden, wenn die Intention der Originalvorlage dies verlangt.

Liedtexte, die für die Erzählung von Bedeutung sind, können ganz oder teilweise untertitelt werden. Dasselbe gilt für Schriftinserts (Bauchbinden, Zwischentitel, Schilder etc.).

Für die Übersetzung von Briefen, Emails, SMS oder anderen Schriften im Bild können Untertitel, gesprochene Off-Übersetzungen, aber auch übersetzte Bildinserts eingesetzt werden.

Die zu wählende Methode der Übertragung solcher Passagen (Untertitel, Off-Stimme oder Schriftinserts) ist jeweils mit dem ARTE-Redakteur abzustimmen.

4.6 Credits

Gemäß dem französischen Urheberrecht muss ARTE im Abspann der Sprachfassungen seiner Programme folgende Informationen in Form von Untertiteln angeben:

- Name des Übersetzers
- Name des Synchronregisseurs
- Namen der Hauptdarsteller und Synchronsprecher
- Name des Produktionsstudios der Synchronfassungen



5. SPRACHBEARBEITUNG VON KINDER- UND JUGENDPROGRAMMEN

5. Sprachbearbeitung von Kinder- und Jugendprogrammen

Die Sendeplätze von « ARTE Junior » bietet den jungen Zuschauern ab zehn Jahren altersgerechte Sendungen mit verschiedenen Themenschwerpunkten an.

In unterschiedlichen Formaten wie Doku-Reihen, Zeichentrick, Magazinen und fiktionalen Serien werden ihnen die großen Entdeckungen und Ereignisse aus Wissenschaft, Geschichte, Ökologie und vielen anderen Bereichen nähergebracht.

Die Sprachbearbeitung dieser Programme muss ein Zielpublikum zwischen 10 und 14 Jahren ansprechen. Die Übersetzungen müssen den Wissensstand und die kognitiven Fähigkeiten der Kinder dieser Altersstufe berücksichtigen (Satzbau, Wortschatz, kulturelle und historische Voraussetzungen...), ohne jedoch die inhaltlichen Anforderungen der jeweiligen Sendung zu unterlaufen.

Bei der Übersetzung von Kindern oder Jugendlichen muss vor allem auf die Übertragung der Natürlichkeit der Dialoge und der spezifischen Ausdrucksweise der jungen Personen geachtet werden.

ARTE empfiehlt den mit Jugendprogrammen befassten Dienstleistern, sich eine Kartei mit verfügbaren jungen und Kinderstimmen anzulegen. Angesichts des beträchtlichen administrativen und produktionstechnischen Aufwands bei der Arbeit mit Minderjährigen können für ARTEs Jugendprogramme auch erwachsene Sprecher in Betracht kommen, sofern sie über Erfahrung im Synchronisieren oder Voicer-overn von Kinderstimmen verfügen.

Für die Regie können solche Synchronregisseure verpflichtet werden, die Erfahrung in der Arbeit mit sehr jungen Sprechern und in der Sprachbearbeitung von Jugendprogrammen vorweisen können.

Die Qualitätskriterien der Synchron- oder Voice-over-Bearbeitungen sind den Kapiteln 3 und 4 der vorliegenden Richtlinien zu entnehmen.



6. UNTERTITELUNG

6. Untertitelung

6.1 Spotting

Das Spotting dient zur Vorbereitung der Übersetzungsarbeit durch Festlegung der Ein- und Ausstiegszeiten sowie der Dauer jedes Untertitels. Diese technische Etappe erleichtert das Lesen der Untertitel, indem dafür gesorgt wird, dass sich Wort und Bild harmonisch zusammenfügen.

Prinzipiell sollten Untertitel dann eingeblendet werden, wenn der Sprecher zu sprechen beginnt, und wenige Frames nach Ende der Aussage verschwinden (unter Berücksichtigung der Schnitte). Zu kurze oder nicht zum Bild passende Untertitel sind zu vermeiden. Der Zuschauer muss jederzeit nachvollziehen können, wer wann spricht.

6.2 Adaption und Simulation

Das Übersetzen von Untertiteln ist eine komplexe Aufgabe, die Präzision und Synthesevermögen erfordert. Der Übersetzer muss zweifache Übertragungsarbeit leisten: von einer Sprache in die andere und von Gesprochenem zu Geschriebenem. Die Untertitel müssen die aus dem Bild ersichtlichen Informationen über Raum und Zeit wiedergeben, aber auch Inhalt und Absicht der Dialoge. Der Zuschauer soll sich möglichst nicht bewusst sein, dass er den Film „liest“. Hier gibt es sowohl für die Zahl als auch für das Format der Zeichen Beschränkungen. Nähere Angaben über die technischen Spezifikationen für Untertitel enthält das Dokument *Allgemeine Technische Richtlinien* auf der ARTE-Homepage.

Ein reicher Wortschatz und gute Grammatikkenntnisse sind nötig, um die Übersetzung an die verfügbare Lesezeit anzupassen (je nach Länge und Sprechgeschwindigkeit der Originalaussage). Implizierte Bedeutungen, Sprecherabsichten und Sprachniveau müssen soweit möglich im Text durchscheinen.

Die Adaption erfolgt nicht auf Grundlage eines schriftlichen Textes, sondern unmittelbar auf Basis des Films (Bild und Ton), unter Berücksichtigung des beim Spotting festgelegten Rahmens.

Wie für alle für ARTE produzierten Sprachfassungen wird empfohlen, die Adaption ausgehend von der Originalsprache vorzunehmen und nicht über eine Drittsprache, um Ungenauigkeiten und Sinnfehler zu vermeiden.

Für jede Sendung, die auf ARTE in verschiedenen Sprachfassungen ausgestrahlt wird (Synchronfassung teilweise Untertitelt oder voll Untertitelte Fassung), müssen die in beiden Fassungen Untertitelten Passagen harmonisiert werden. Dasselbe gilt für die verschiedenen Folgen einer Reihe.

Es wird empfohlen, stets eine Simulation der Untertitelung mit einer dritten Person (Simulator, anderer Übersetzer, ARTE-Redakteur) vorzusehen, um Sprach- und Sinnfehler zu eliminieren sowie Kohärenz und globale Stimmigkeit der Untertitel zu gewährleisten.

6.3 Live-Untertitelung von Opern und anderen Bühnenaufführungen

Adaption des Original-Librettos

Bei der Live-Untertitelung von Opern und anderen Bühnenaufführungen stammt der Originaltext meistens aus bereits existierenden gemeinfreien Libretti. Dies bedeutet, dass zunächst die Frage der

Urheberrechte an den bestehenden Übersetzungen geklärt werden muss. Der Untertitler muss sowohl die Zielsprache beherrschen als auch die Aufführungssprache; ferner muss er über musikalische Kenntnisse verfügen, um die Opernpartitur (Sänger und Orchester) verfolgen zu können. Die Untertitel können nicht das gesamte Libretto wiedergeben, da dies den Fernsehzuschauer überfordern würde. Die langen, rasch aufeinanderfolgenden Phrasen in Opern-Rezitativen aus Barock und Klassik beispielsweise müssen verkürzt und vereinfacht werden, damit sie nicht die gesamte Aufmerksamkeit des Zuschauers beanspruchen. Bei der Übersetzung müssen auch Elemente berücksichtigt werden, die in der Inszenierung vom Originallibretto abweichen. Bei modernen Inszenierungen müssen die Beschreibungen von Kostümen, Accessoires und anderen Besonderheiten aus der Entstehungszeit angepasst werden, um das Verständnis der Zuschauer zu erleichtern.

Wiederholungen von oft wiederkehrenden Wörtern oder Sätzen sind zu vermeiden. Im Zweifelsfall muss die angenehme Rezeption von Musik und Bild im Vordergrund stehen. Die Präsenz im Bild der einen oder anderen Person entscheidet über die Wahl der entsprechenden Untertitelung, der Text muss dementsprechend angepasst werden. In den Untertiteln müssen dieselben Namen verwendet werden wie für die Figuren auf der Bühne, im Vorspann und in den Texteinblendungen. Die Frage, ob die Namen übersetzt oder in der Originalsprache belassen werden, wird mit dem zuständigen Redakteur bei ARTE abgesprochen.

Platzierung der Untertitel

Hinsichtlich der Platzierung der Untertitel wird eine leichte Verzögerung (ca. eine Viertelsekunde) zwischen dem Satzanfang und dem Erscheinen des Untertitels empfohlen. Der Untertitel darf nicht nutzlos im Bild bleiben, sondern muss ausgeblendet werden, sobald der Gesang endet und Instrumentalmusik (oder die nächste Gesangsphrase) erklingt. Es ist zu beachten, dass die Untertitel nicht länger als notwendig eingeblendet werden sollen, um die Bildgestaltung nicht unnützlich zu beeinträchtigen. Wenn mehr als zwei Personen gleichzeitig singen, muss der Untertitler prioritär jene Texte berücksichtigen, die das Verständnis der Handlung ermöglichen. Bei besonders komplexen mehrstimmigen Passagen kann es sogar besser sein, nichts zu untertiteln.

6.4 Untertitel für Hörgeschädigte

Untertitel für Hörgeschädigte unterliegen bei ARTE strengen Vorgaben (Farbe, Zeichensetzung, Sonderzeichen usw.) Diese Normen sind in den auf der Homepage des Senders verfügbaren *Allgemeinen Technischen Richtlinien* festgelegt.

Bei Untertiteln für Hörgeschädigte ist eine gute Verständlichkeit noch wichtiger als bei Untertiteln in einer Fremdsprache, denn diese Personen können sich zum Verständnis nicht oder nur in geringem Maße auf den O-Ton des Programms stützen. In den meisten Fällen handelt es sich um eine Zusammenfassung des Gesagten, denn eine Wiedergabe des genauen Wortlauts ist mit Blick auf die Lesegeschwindigkeit der Zuschauer nicht möglich.



7. SPRACHFASSUNGEN VON WEB-INHALTEN

7 Sprachfassungen nativer Web-Inhalte

7.1 Art der Sprachbearbeitung

Bei der Wahl der Art der Sprachbearbeitung (Voice-over oder Synchronisation, Untertitel, Textstanzen usw.) müssen folgende Kriterien berücksichtigt werden:

- **Die Lebensdauer des Programms:** Sendungen aus dem Programmvorrat, wie Webserien oder -dokus, erfordern eine andere Art der Sprachbearbeitung als Clips und Trailer.
- **Der Ausspielweg:** Reine Social-Media-Inhalte müssen auch ohne Ton verständlich sein (da Smartphones häufig stummgeschaltet werden); daher sind Texteinblendungen zu bevorzugen. Für Programme, die über die ARTE-Website oder Connected TV verbreitet werden, können Voice-over- oder Synchronfassungen hergestellt werden, sofern das entsprechende Budget vorhanden ist.
- **Der Inhalt des Programms:** Programme, die viele Grafiken oder Texteinblendungen enthalten, können nicht leserlich untertitelt werden. Bei zu vielen Texteinblendungen im Bild verlangt ARTE die Produktion eigener Fassungen für jede Sprache, um den Zuschauern das Verständnis zu erleichtern.
- **Interviews und „Masterclasses“** werden grundsätzlich untertitelt, Ausnahmen werden vom zuständigen Redakteur kommuniziert.

7.2 Übersetzung und Adaption

Die oben genannten Kriterien für die Übersetzung von Dokumentationen und fiktionalen Programmen gelten auch für reine Web-Inhalte.

Übersetzungen von Web-Inhalten sind oft dichter als bei TV-Programmen, denn es handelt sich um sehr kurze Formate (durchschnittlich 3 bis 5 Minuten), die sehr viele Informationen enthalten.

Leichte Lesbarkeit und Verständlichkeit des Inhalts haben daher Vorrang. Der Text kann gekürzt werden; kulturelle und humoristische Verweise sollten in der Zielsprache möglichst erhalten bleiben.

7.2 Voice-over- und Synchronfassungen nativer Web-Inhalte

Aufgrund des begrenzten Budgets für die Sprachbearbeitung von Web-Inhalten ist die Zahl der Stimmen beschränkt (Ausnahmen sind mit dem Bereich Postproduktion - Sprachfassungen bei ARTE abzusprechen): eine Kommentarstimme und zwei Voice-over-Stimmen für Interviews.

Bei fiktionalen Web-Programmen oder Web-Dokumentationen mit künstlerischem Ansatz ist der Einsatz eines Dialogregisseurs erforderlich.

Die oben festgelegten Kriterien für die Sprachbearbeitung und Mischung von fiktionalen Programmen und Dokumentationen für das lineare Programm gelten auch für reine Web-Inhalte.

7.3 Social Media

Beim Abruf von Videos in den sozialen Netzwerken (insbesondere Facebook) werden die Geräte im Allgemeinen stummgeschaltet, weshalb das Bild wichtiger ist als der Ton. In diesem Kontext sind daher bevorzugt Untertitel bzw. Textinserts einzusetzen, die den Grafik-Richtlinien des Senders entsprechen müssen.

Da die Videos und Sequenzen nur wenige Minuten lang sind, sollten kurze, prägnante Titel gewählt und Untertitel nur für die im Bild gezeigten Protagonisten eingesetzt werden.

Da in den sozialen Netzen oft Texteinblendungen im Bild zum Einsatz kommen, wird eine Programmfassung pro Sprache produziert. Hierfür stellt ARTE dem Dienstleister eine Clean-Feed-Fassung des Programms, die Untertitel-Files sowie die Infografik-Entwürfe in Adobe (Premiere und After Effects) zur Verfügung, um die einheitliche grafische Gestaltung aller Sprachfassungen zu gewährleisten.

7.4 Virtual Reality (VR) und 360°

Jedes VR- oder 360°-Projekt ist einmalig und weist Besonderheiten im Hinblick auf das Format, die Verbreitungsmodalitäten oder den Dreh auf. Daher ist es schwierig, allgemeine Kriterien für die Sprachbearbeitung dieser Projekte festzulegen. Aufgrund der bisherigen Erfahrung von ARTE auf diesem Gebiet können jedoch folgende Empfehlungen formuliert werden:

- Wenn ein Journalist oder Moderator im Bild zu sehen ist, sollte Lippsynchronisation mit räumlicher Mischung je nach Position der Person bevorzugt werden.
- Wenn der Sprecher der Originalstimme nicht im Bild erscheint, die Stimme in der Narration aber allgegenwärtig ist, wird ein Off-Kommentar gewählt.
- Für Protagonisten, die im Programm zu sehen sind, werden Untertitel oder Overvoices verwendet. Achtung, die Bildrate des Ausgangs-Videos entspricht nicht immer den Normen für die Untertitelung. Die Untertitel sollten im Prinzip dem Blick des Zuschauers folgen und nicht starr in eine bestimmte Richtung angeordnet sein (dies hängt von der Parametrierung für den gewählten Player ab).

Angesichts der rasanten Weiterentwicklung dieser Technologien können die Empfehlungen für die Sprachbearbeitung von 360°- und VR-Programmen in Abhängigkeit von künftigen Entwicklungen und der von ARTE verfolgten Strategie aktualisiert werden.



8. AUDIODESKRIPTIONEN

8 Audiodeskriptionen

8.1 Wiedergabe des Vor- und Abspanns

Zu Beginn des Programms sind die Informationen über den Film wiederzugeben: Titel, Name des Regisseurs sowie der Hauptdarsteller und ihrer Rollen, Erscheinungsjahr des Films.

Während des Abspanns erfolgen in absteigender Priorität folgende Angaben: Name des Regisseurs und der Hauptdarsteller, ggf. Namen der Sprecher in der Zielsprache, Namen des Dienstleisters, der Autoren und des Sprechers der Audiodeskription. Um den Zuschauer nicht aus dem Ambiente des Films herauszureißen, sollte die Abspann-Musik nicht zu stark gekürzt werden.

8.2 Text der Audiodeskription

Der Text einer Audiodeskription muss einfach und knapp sein und zugleich die Bilder detailliert genug beschreiben, damit der Zuschauer die Handlung mit allen Szenen-, Situations- und Ortswechseln verstehen und der Fortbewegung der Figuren folgen kann. Überlange Sätze sowie Wiederholungen und überflüssige Details sind zu vermeiden. Die Wortwahl ist an das Filmgenre anzupassen. Sehr fachsprachliche Begriffe und literarische Stileffekte sind nur dann zulässig, wenn dies stilistisch angemessen ist.

Auch Gefühlsregungen, die sich auf den Gesichtern der Figuren abzeichnen, sowie Haltung und Verhalten der Figuren müssen beschrieben werden. Achtung, viele sehbehinderte Personen sind von Geburt an blind und wissen nicht, welches Gefühl durch eine bestimmte Bewegung oder Mimik zum Ausdruck gebracht wird. Daher ist es ratsam, Bewegungen und Gesichtsausdrücke zu beschreiben, ohne das entsprechende Gefühl zu erwähnen und ohne zu interpretieren.

Das Aussehen der Figuren (Alter, Körperbau, Stil usw.) muss ebenso beschrieben werden wie visuelle Erkennungsmerkmale nicht identifizierter Personen (z. B. „Das dunkelhaarige junge Mädchen“). Momente der Stille, Soundeffekte und Musik sind zu respektieren, wenn sie zur Handlung oder zur künstlerischen Aussage des Programms beitragen.

Die Beschreibung der Handlung muss, soweit möglich, dem Bild entsprechen; später erfolgende Handlungen dürfen nicht vorweggenommen werden. Figuren dürfen nicht genannt werden, bevor sie im Film erscheinen; ferner dürfen Orte, die nicht unmittelbar erkennbar sind, nicht genannt und Klangeffekte nicht angekündigt werden (z. B. „Der Mann zieht seine Pistole und schießt.“). Soundeffekte, die nicht klar identifizierbar sind, müssen dagegen erklärt werden. Wenn im Film für längere Zeit Stille herrscht, muss der Zuschauer über ein Mindestmaß an visuellen Elementen informiert werden, damit er nicht glaubt, es läge ein technisches Problem vor.

Um der Vorstellungskraft des Zuschauers genügend Raum zu lassen, dürfen die Bilder dürfen nicht kommentiert oder an seiner Stelle interpretiert werden.

8.3 Stimme der Audiodeskription

Die Stimme sollte sich durch ihre Klangfarbe leicht von den Stimmen der Protagonisten unterscheiden lassen.

Sie muss klar verständlich sein, aber dennoch diskret bleiben. Der Sprecher muss seinen Tonfall nuancieren, ohne zu schauspielern. Er muss sich an Rhythmus und Stimmung des Programms anpassen und darf die Dialoge und Soundeffekte des Programms nicht überdecken.

Untertitelte Passagen werden etwas lauter als die Stimme des betreffenden Darstellers vorgelesen. Nach Möglichkeit ist für männliche Figuren eine Männerstimme und für weibliche eine Frauenstimme zu wählen.

8.4 Mischen der Audiodeskription

Pegel und Sprechgeschwindigkeit der Audiodeskriptionsstimme müssen unter Berücksichtigung des Pegels der Dialoge den Hörkomfort des Zuschauers gewährleisten. Der Soundtrack der Audiodeskription muss genauso gepegelt sein wie das Programm, um zu vermeiden, dass der Zuschauer ständig die Lautstärke regeln muss.

Die Audiodeskriptionsstimme muss sich durch Klangfarbe und Mix (EQ, Kompression, Abstand vom Mikrophon) von den Stimmen im Film unterscheiden.

The background of the slide is a map of Europe, where the landmasses are filled with a dense layer of small, multi-colored confetti pieces in shades of orange, red, yellow, and white. The map is set against a light beige, textured background.

**9. ANSPRECHPARTNER FÜR DIE
SPRACHBEARBEITUNG BEI ARTE
G.E.I.E**

9 Ansprechpartner für die Sprachbearbeitung bei ARTE G.E.I.E

9.1 Redaktionelle Betreuung der Sprachfassungen

Die redaktionelle Betreuung der Sprachfassungen erfolgt durch die Redakteure von ARTE GEIE. Sie formulieren vor der Produktion, bei der Vergabe des Auftrags an den Dienstleister, Empfehlungen für die Herstellung der Sprachfassung: Stil der Übersetzung, Zielpublikum, Sprechercasting, Unterscheidung der zu untertitelnden bzw. per Voice-over zu bearbeitenden Passagen. Bei Fragen zum Programmtext, zur Sprecherwahl oder jedem anderen Aspekt in Verbindung mit dem Inhalt stehen die Redakteure jederzeit zur Verfügung.

Der Redakteur liest auch die Übersetzungen vor der Aufnahme und kann Korrekturen vornehmen oder Anmerkungen machen.

Bei der Aufnahme im Studio gewährleistet seine Anwesenheit, dass Stil, Aussprache und Tonfall der Stimmen den Anforderungen von ARTE sowie der Intention des Originalprogramms entsprechen.

Bei der redaktionellen Endabnahme des Programms kann der Redakteur ggf. letzte Korrekturen der produzierten Sprachfassung verlangen. Wenn diese Korrekturen eine neue Aufnahme oder wesentliche, mit erhöhten Produktionskosten verbundene Änderungen der Sprachfassung erfordern, müssen sie vorab von der Leiterin des Bereichs Postproduktion-Sprachfassungen genehmigt werden.

9.2 Betreuung durch den künstlerischen Leiter Ton

In Zweifelsfällen betreffend die Ausführung von Tonarbeiten an einer Sprachfassung steht der künstlerische Leiter Ton als Ansprechpartner sowohl für die Dienstleister, die externen Produzenten als auch für die Redakteure zur Verfügung. Er ist zuständig für die Auslegung der Richtlinien in Bezug auf das jeweilige Werk und kann bei Bedarf mit Vorschlägen zur Realisierung des Audiodesigns im Sinne der Anforderungen von ARTE beitragen.

9.3 Material und Termin

Die Beauftragten Postproduktion Sprachfassungen von ARTE sind bei allen Fragen im Zusammenhang mit der Produktion der Sprachfassungen die Hauptansprechpartner der Dienstleister. Sie vergeben die Aufträge unter Berücksichtigung von Verfügbarkeit und Know-how der Sprachdienstleister von ARTE sowie der mit ihnen abgeschlossenen Tarifvereinbarungen. Sie stehen im regelmäßigen Austausch mit den Redakteuren, um deren Bedarf zu berücksichtigen.

Sie liefern das erforderliche Material für die Produktion einer Sprachfassung und stellen dem Dienstleister die Originaltexte (Skripts) sowie das Bild- und O-Ton-Material des Programms zur Verfügung. Ferner stellen sie das für die Aufnahmen erforderliche Material bereit: die internationale Fassung, eine Fassung ohne Kommentar für Dokumentationen und ggf. eine Clean-Feed-Fassung.

Bei Fragen oder Reklamationen zur Qualität des Materials wenden sich die Dienstleister zuerst an die Beauftragten Postproduktion Sprachfassungen.

Die Beauftragten sind auch für die Terminplanung zuständig, in Absprache mit der Redaktion: Abgabedatum der Übersetzung, Aufnahmedatum (mit Angabe, ob der ARTE-Redakteur anwesend sein wird) und Lieferdatum der fertigen Sprachfassung. Änderungswünsche und andere Fragen zum Terminplan müssen mit den Beauftragten Postproduktion Sprachfassungen abgesprochen werden.

9.4 Bestellworkflow für Sprachfassungen

Das Verwaltungsteam des Bereichs Postproduktion Sprachfassungen prüft und genehmigt die Kostenvoranschläge, bearbeitet die Rechnungen und legt die Zahlungsfristen fest. Dieses Team leitet auch das Verfahren zur Auswahl der Dienstleister durch regelmäßige Ausschreibungen für bestimmte Programmtypen (insbesondere Fernsehfilme und -serien) und regelmäßige Sendungen. Es kümmert sich um die Verträge für die Produktion von Voice-over- und Synchronfassungen und um den Rechteerwerb im Fall von Zitaten in Sprachfassungen.

Alle Fragen zu den rechtlichen und finanziellen Aspekten von Sprachdienstleistungen sind vorrangig an dieses Team zu richten.